wird der Apparat in Funktion treten, ohne daß der Dynamiteur eine Uhrfeder aufgezogen oder eine Lunte angezündet hat. Die Maschine ist nämlich mit einem Explosiv geladen — nicht mit Dynamit, sondern mit einem neu erfundenen Pulver — und der im Zentrum angebrachte Zünder besteht in einem kleinen Stück eines chemischen Produktes, dessen Entzündung dadurch hervorgerufen wird, daß ein Tropfen einer bestimmten Flüssigkeit darauf fällt. Diese Flüssigkeit ist in einem Glas-Ballon enthalten und wird aus diesem durch eine Glasröhre herausgeleitet; am Ende der Röhre ist der oben erwähnte chemische Zünder angebracht; der Zünder wieder sitzt auf der Ladung des explodierenden Pulvers auf. Solange also der Glasballon nach unten gekehrt ist, kann die Flüssigkeit aus der Röhre nicht ausfließen, der Zünder sich nicht entzünden, und eine Explosion ist unmöglich. Sobald aber die Maschine umgekehrt wird, so daß der Glasballon nach oben kommt, strömt die Flüssigkeit herab und führt die Explosion herbei. Eine einzige Umdrehung des Apparats ist also genügend, um diesen vom inoffensiven Stadium zur furchtbaren Wirksamkeit übergehen zu lassen. Fortan ist also der Dynamiteur nicht mehr der Sklave seiner Maschine. Er ist nicht mehr verpflichtet, die Explosion derselben durch das Anzünden der Lunte hervorzurufen, wie Chatarin im Winter-Palais, oder durch einen elektrischen Strom, wie Hartmann in Moskau. Er ist stets bereit, wenn er will. Und selbst nach einem Anfang der Ausführung kann er seine Bombe zurücknehmen, sie umdrehen, sie wieder in seine Tasche stecken und das Attentat aufschieben. Um die Zeit zu berechnen, welche die Flüssigkeit zum Durchlaufen der Röhre braucht, genügt es, wenn er in der Leitröhre Hindernisse aus Löschpapier anbringt, welche den Tropfen, der den Zünder in Brand setzen soll, mehr oder minder langsam durchsickern lassen. So kann der Apparat auf eine Explosion von 5 Minuten, eine Viertelstunde oder eine Stunde nach seiner Deponierung am bestimmten Orte eingestellt werden.

* **Sonderbare Heiraten.** Der Kanton Freiburg in der Schweiz scheint das Land der ehelichen Kontraste! Im vorigen Jahre heiratete ein Jüngling von 23 Jahren eine „Jungfrau von sage und schreibe 70 Jahren. Dieser Tage ist abermals ein Paar getraut worden, dessen bessere Hälfte 68 Sommer zählt, während dem Herrn Bräutigam kaum der erste Flaum sproßte. Hoffentlich kann man von ihnen sagen: „Alt" gefreit, hat niemand gereut!

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Im **Bezirk Welzheim** ist auf ein Gesuch der Kaufleute eine Abänderung, die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend, dahin getroffen worden, daß die zulässigen 5 Stunden so gelegt und die Läden offen gehalten werden dürfen: a) in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober von halb 11 Uhr vormittags bis halb 4 Uhr nachmittags; b) in der Zeit vom 1. November bis 30. April von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. Die Geschäftsbetriebszeit für die sogen. Bedürfnisgewerbe der Bäcker, Metzger, Conditoren 2c. ist statthaft: a) in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober morgens von ½7—½8 Uhr, mittags von ½11 bis nachmittags ¼4 Uhr und nachmittags von 5—6 Uhr; b) in der Zeit vom 1. Nov. bis 30. April morgens von 7—8 Uhr, mittags von 11 bis abends 6 Uhr.

* Aus **Stuttgart** wird den Zeitungen mitgeteilt: Zu den vielen Verwendungen, welche die Daimlerschen Motore schon gefunden, gesellt sich als neueste eine Petrolmotorspritze, welche pro Minute 280 Liter Wasser bei einer Strahlwurfweite von 34 Meter erzeugt. Zur Bedienung genügen zwei Mann. Die Spritze ist in zwei Minuten betriebsfähig. Ein Exemplar davon befindet sich zur Zeit auf der Feuerwehraufstellung in Petersburg, ein weiteres Exemplar wird demnächst von dem Erfinder versuchsweise auf einige Monate der Berufsfeuerwache hier überlassen werden. —

* **Lauffen a. N.** Ein nettes Konkurrenzstückchen hat sich hier abgespielt. Ein Metzger ließ ausschellen, er gebe jetzt das Fleisch statt wie bisher zu 64 und 60 Pf., zu 50 Pf. Sofort erfolgte von anderer Seite der Abschlag auf 45 Pf. Dabei blieb es nicht, sondern es kamen weitere Preisreduktionen auf 43 und 42 Pf. Und die Folge war: Der Fleischverbrauch verdoppelte sich und die Metzger waren nicht mehr im Stande, der Nachfrage zu genügen.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 1. August. Unter dem Einflusse denkbar günstigster Witterung machten die Erntearbeiten die besten Fortschritte in letzter Woche; in Folge dessen ist der Verkehr an den Hauptgetreidehandelsplätzen schwach und lustlos, der Konsum deckt nur den nötigsten Bedarf. Frankreichs Ernte soll die im Vorjahr bedeutend übertreffen, ebenso lauten die Berichte aus Rumänien, Bulgarien und Serbien sehr günstig. Die an den süddeutschen Märkten zugeführten Früchte erzielten vorwöchentliche Preise. Die Börse ist sehr gut besucht, als verkauft sind 30 000 Zentner angegeben.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, russisch azima 19 M. 75 Pf., russ. 19 M. 70 Pf. bis 20 M. 25 Pf., Kansas 18 M. 75 Pf. bis 19 M. 25 Pf., La Plata 19 M. 60 Pf. bis 20 M., Rumänier 19 M. bis 19 M. 75 Pf., ungar. 22 M., Kernen 20 M. 95 Pf. bis 21 M. 25 Pf., Dinkel 12 M. bis 13 M., Haber prima 13 M. 60 Pf. bis 14 M. 80 Pf., Mais, mixed 13 M., Kohlreps 23 M. 50 Pf. bis 24 M. 50 Pf.

Stuttgart, 2. Aug. Heute ist auf dem Markt das erste Filderkraut eingetroffen. Es werden für den Kopf 20, 25, 30 und sogar 35 Pf. verlangt.

Hopfenpreise.

Ulm, 30. Juli. Höchster Preis 11 M. 90 Pf., mittlerer Preis 11 M. 45 Pf., niederster Preis 10 M. 80 Pf. Umsatz 1694 Ztr., 19 396 M. 30 Pf. Die Zufuhr bestand zum größten Teil aus Kohlreps.

Gestorben:

2. d. Mts.: Sophie Bacher, geb. Schlipf, Wittwe, 55 Jahre alt. Beerdigung am Donnerstag, den 4. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: H. Heyer, Priv. J. Maser, Schuhmacher. Josephine Nothelfer. M. Niederegger, Degerloch. — Sophie Bühler, Göppingen. E. Daumer, Oberamtsrichter, Ellwangen. Laura Gutmann, Göppingen. J. Krimmel, Kfms. We., Ebingen. P. Schott, Kanzleirat a. D., Cannstatt. A. Lechler, Baumeisters Gattin, Mühlacker. Elise Herter, Balingen. G. Grötzinger, Fabrikant, Schw. Gmünd. J. Humm, Kameralamtsbuchhalter, Hall. W. Renz, Posthalters a. D, Gattin, Sindringen, OA. Oehringen. A. Becker z. Lamm, Nagold. J. Erath, Metzger, Horb. Ag. Martin, Wildpolitsweiser. Marie Renz, Herrenberg. Lina Bauer, Oehringen. Frau Geiger z. Löwen, Salach. Fried. Grieb, Altstadt-Rottweil. B. Baumann, Schlossers We., Tübingen. Thaddäus Rimmele, Albertsfeld. Marie Weber, Königsbronn. Magdalene Gosele, Eßlingen. M. Schmidt, Straßenwärter, Steinheim.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag 5. August.
(Nachdruck verboten.)

Die kühle nordwestliche bis westliche Luftströmung dauert noch fort und bringt wie erwartet nach kurzer scheinbarer Besserung immer wieder neue Bewölkung und vereinzelte Niederschläge. Doch ist für Donnerstag ein Nachlassen der letzteren, für Freitag langsame Aufheiterung und Zunahme der Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Cowes, (auf der Insel Whigt, England) 3. Aug. Bei der heutigen Segelregatta kam der „Meteor" als Erster ans Ziel, diesem zunächst folgte Corsär; da jedoch der Meteor dem Corsär ein Handicap von 27½ Minuten bewilligte, gewann Corsär. Das Resultat wird allgemein bedauert, solches war nur infolge des gegenwärtigen Handicapsystems möglich, da der Meteor von Anfang bis zu Ende der Wettfahrt sich an der Spitze befand. Kaiser Wilhelm, Prinz Heinrich, sowie der Prinz von Wales speisten Abends im alten Schlosse zu Cowes mit dem Royal-Yachtklub; Toaste wurden auf die Königin Victoria, den Kaiser Wilhelm und den Präsidenten des Clubs ausgebracht.

Catania, 3. Aug. Es wird ein neuer Ausbruch des Aetna gemeldet. Während der Rauch- und Sandauswurf sich verringerten, hat der Lavaausfluß wieder begonnen.

Petersburg, 3. Aug. Im Wolgagebiet ist mit Ausnahme weniger Orte eine Abnahme der Cholera bemerkbar, dagegen ist im Dongebiet einschließlich Rostow die Zahl der Erkrankungen gestiegen. Am 31. Juli kamen dort 1055 Erkrankungen und 447 Todesfälle vor. Ein Gesetz wird veröffentlicht, welches der hebräischen Kolonisationsassociation die Thätigkeit in Rußland gestattet. Der Eröffnung dieser Gesetze ist ein Reglement für diese Thätigkeit beigegeben. Wie verlautet, ordnete das Ministerium für Volksaufklärung wegen der Cholera den Wiederbeginn des Unterrichts und Aufnahme der Examina in sämtlichen Lehranstalten an; bis 1. Sept. hat die Wiederaufnahme der Vorlesungen zu beginnen.

Der Einödsee.

Eine Hochlandsgeschichte von **Georg Höcker.**
(Fortsetzung.)

„Willst mir drohen, du schlechter Kerl? Ich sag' dir's, daß du mir's noch büßen sollst."

Aber im selben Augenblicke hatte der Toni Schwarzlacher auch schon seine Büchse schußbereit an der Wange.

„Den Stutzen weg' sag' ich," rief er leise, aber trotzdem enthielt seine Stimme eine schreckliche Drohung „oder ich mach' Euch kalt und kein Hahn kräht nach Euch."

Dabei funkelte für einige Augenblicke das Mondlicht wieder bloß und unsicher vom wolkenbedeckten Firmament. Der Herbergswirt kannte sein Gegenüber wohl als gewissenlosen und vor nichts zurückschreckenden Burschen; deshalb ließ er als besonnener Mann, obwohl der Zorn mächtig in ihm aufbäumte, seinen Stutzen langsam sinken.

„Spielst 'd auf das 'raus," stieß er mit zornerstickter Stimme hervor, „das sollst du mir büßen, du Lumpes."

„Droh't nit wieder, ich lach' Euch aus, jetzt ist's an mir, mit Euch zu schwatzen, wie ich will. Ihr habt mich oft genug beschimpft, wenn ich Einkehr g'halten hab' in Eurer Wirtschaft; jetzt spring' ich mit Euch um, wie mir's beliebt und Ihr sollt tanzen, wie ich will, oder 's Gewitter soll Euch verschlag'n!"

In den Büschen hinter den beiden regte es sich wieder, aber in der Erregung, die die Männer überkommen hatte, achtete keiner von ihnen auf das wiederholte Geräusch, das der Nachtwind ebenso gut hervorgebracht haben konnte.

„Gelt, jetzt könntet Ihr mich fressen vor lauter Zorn, Ihr alter Fuchs," höhnte der Toni Schwarzlacher mit schneidender Stimme," daß Ihr auf den Leim 'gangen seid und 'rausgekrazelt zu mir; aber jetzt hilft's Euch nichts mehr. Ihr seid da und sollt mir Red' steh'n, wie mir's beliebt. Antwort will ich jetzt, ob ich die Crescenz von Euch krieg' oder nit?"

Der Alte gab keine Antwort, aber der Bursch vernahm aus dem tiefen Aufstöhnen, das sich seiner Brust entrang, wie es um das Herz des Alten bestellt war.

„Muckst Euch nit!" rief der Toni Schwarzlacher deshalb drohend, „ich durchschau' Euch gut trotz der Dunkelheit und wenn Ihr mich bedroht, dann schreibt's auf Eure Rechnung, was geschieht.

Der Alte gab wiederum keine Antwort, aber er knirschte hörbar mit den Zähnen.

„Erzürnt Euch nur, mir soll's recht sein; jetzt will ich die Antwort, ob Ihr die Crescenz mir geben wollt. Ich hab' mal meinen Narr'n g'fress'n an dem Madel und ich will sie und Ihr sollt der letzte sein, der sie mir vorenthält."

„Wart' wart'," stöhnte der Alte auf.

„Zum Warten hab' ich keine Lust und es fehlt mir auch justament die Zeit dazu," flüsterte ihm der Bursch in höhnischem Tone zu, „denn daß ihr's nur wißt: ich spiel' ein böses Spiel mit Euch. Es kann nimmer weit sein, bis es ein Uhr schlägt unten im Dorf und dann kommt der Förster von Waldau mit seinem Buben."

„Recht so," entrang es sich den Lippen des alten Mannes, „ich wüßt' dir Dank, wenn du ihn herbestellt hast."

„Lach't nit so früh, denn wenn er Euch hier verwischt, hernachen ist's um Euch geschehn. Wißt Ihr's noch, wie Ihr vorhin g'fall'n seid über was, als Ihr herkommen seid zu mir? Dort hinter mir liegt ein Rehbock, den hab' ich g'schossen im Wald — es sind noch keine zwei Stunden her — und wenn der Förster kommt, eh' Ihr die Crescenz mir zugesprochen habt, dann geb' ich Euch an, daß Ihr's gethan habt.

Der Förster ist so Euer guter Freund nit. Er trägt's Euch im Herzen nach, daß Ihr ihn für den Mörder Eures Buben ansieht und wenn er mich auch sonst nit leiden mag, in dem Fall glaubt er mir's auf's Wort, was ich ihm sag'."

Der Alte taumelte in maßloser Erregung einen Schritt zurück und dann umfaßte er krampfhaft seine Büchse.

„Den Stutzen weg: sag' ich zum letzten Mal," zischte der Toni Schwarzlacher ihm zu, der noch immer im Anschlag lag, „beim Gott im Himmel, wenn einer droben ist, ich sag's Euch, ich schieß Euch nieder wie einen tollen Hund."

„Schuft! Schuft!" stöhnte der Alte kaum vernehmbar, während er die Büchse wieder sinken ließ.

„Schimpft Euch aus, soviel Ihr wollt, ich hab' eine dicke Haut und mir thut's nit weh', aber ich sag' Euch, entschließt bald, es ist nit mehr viel Zeit z'verlieren und Gott straf' mich, wenn ich's nit thu', wie ich g'sagt hab'. Der Förster hat ohnehin eine Rechnung mit Euch auszugleichen und wenn's vor Gericht kommt, hernachen beschwör' ich's, daß Ihr den Bock gewildert habt, seid versichert, man glaubt mir's."

Die bodenlose Schlechtigkeit des Burschen verwirrte den Herbergswirt derart, daß er für den nächsten Augenblick eines klaren Gedankens unfähig war. Plötzlich entrang sich seinen Lippen ein zischender Laut und ehe der Toni Schwarzlacher sich eines Schlimmen versah, war der Alte mit einem mächtigen Satze ihm an der Gurgel. Ein lautloses, unheimliches Ringen entstand zwischen den beiden. Im selben Augenblicke regte es sich gewaltig im Gebüsch und eine dunkle Gestalt sprang mit einem lauten Schreckensrufe auf die beiden zu.

Da krachte ein Schuß und der Herbergswirt stieß einen wehen Schmerzensruf aus.

„Jesus Maria, das ist mein Tod!" stöhnte er und brach zusammen.

„Hol' dich der Teufel!" schrie der Toni Schwarzlacher in unmenschlicher Wut und im nächsten Augenblicke mischte sich die Stimme des neuen Ankömmlings ein:

„Halt, oder ich schieß!"

Flüchtige Schritte wurden hörbar und im nächsten Moment durchzuckte ein greller Blitz wieder die Nacht und ein lauter, scharfer Knall folgte.

„G'fehlt," hohnlachte die Stimme des Toni Schwarzlacher schon in der Ferne, „aber wart', du alter Schuft, ich will dir's gedenken."

Der Mond brach langsam aus den Wolken und warf ein unheimliches Licht auf die Gegend des Einödsees. Der Herbergswirt war der Länge nach rücklings auf den Boden gesunken und stöhnte schwer.

Neben ihm kniete der Jägersepp und war bemüht, das Blut zu stillen, welches dem Alten aus der rechten Brustseite floß.

„Jesus, hätte ich gedacht, daß es so weit kommen würde zwischen den beiden," rief der junge Mensch entsetzt, während er sich über den Herbergswirt beugte.

„Zur Hilfe, zur Hilfe!" schrie er verzweiflungsvoll im nächsten Augenblick und hob die Büchse in die Höhe; und nun knallte ein neuer Schuß durch die gespenstische Nacht.

In harter Nähe wurden Stimmen laut und Schüsse knallten zur Antwort.

„Da sind wir schon," schallte es rauh herauf, „halt' ihn, den Wilddieb."

Der Brust des Jägersepp entrang sich ein Seufzer der Erleichterung und der Bursch preßte noch inniger wie vorher die Hand auf die blutende Brust des vor ihm liegenden alten Mannes.

„Gott sei Dank!" flüsterte er vor sich hin, „es ist der Förster."

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 98 Samstag den 6. August 1892. **61. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, in Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Anzeigen.

Backnang.

Brandversicherung.

Behufs Schätzung der Neubauten und Aenderungen, welche an **Fabriken und wertvollen Gebäudezubehörden** letztes Jahr eingetreten sind, werden die Beteiligten zur unverweilten Anzeige (bei der Ratsschreiberei) aufgefordert. Die Zubehörden sind einzeln unter Angabe des Werts zu bezeichnen.

Nach dem letzten August eingekommene Anzeigen laufen Gefahr, heuer nicht mehr berücksichtigt zu werden.

Gewöhnliche Neubauten und Bauveränderungen sind bis **letzten September d. J.** anzuzeigen.

Den 4. August 1892.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Rietenau
Oberamt Backnang.

Akkord von Betonierarbeiten.

Die Kirchengemeindepflege verakkordiert am nächsten
Montag den 8. d. M.,
abends 6 Uhr,
Betonierarbeit im Ueberschlagsbetrage von 375 Mk.
wozu tüchtige Meister auf das Rathaus eingeladen werden.

Den 5. August 1892.

Kirchengemeinderat.

Strümpfelbach, OA. Backnang.

Baumgüter-Verkauf.

Karl Wieland, Gutsbesitzer im Württembergerhof, verkauft am
Dienstag den 9. August,
vormittags 11 Uhr,
in der **Wirtschaft z. Germania** in **Strümpfelbach**

Nr. 91. 7 a 12 qm Gras- und Baumgarten hinter den Häusern, neben Ackermann,

Nr. 987/1. 3 a 48 qm in Hauptäckern, neben Gottlieb Glück, Bauer und Gottlieb Wieland.

Die Gärten sind in bester Lage und mit schönen tragbaren Obstbäumen besetzt.

Liebhaber werden freundlich eingeladen.

Backnang.

Mit dem
Sommerschnitt

bei jungen hochstämmigen Bäumen werde ich im Laufe dieser Woche beginnen und bitte die verehrten Herrn Baumgutsbesitzer in ihrem eigenen Interesse, diese für den Obstbau so nützliche Arbeit ja nicht zu versäumen.

Hochachtungsvollst
M. Scheerer.

Turnfest Hall.
Ca. 200 Ztr. Stroh

(zum Füllen von Strohsäcken benötigt gewesen) kommen am
Mittwoch den 10. Aug. d. J.,
nachmittags 2 Uhr,
vor dem **Realschulgebäude** in **Hall** zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Wohnungs-Ausschuß.

Backnang. Einen Wagen

Roggenstroh

hat zu verkaufen
Lehnemann.

---

1 Obstmühle samt Presse

und eine neue **eiserne Preßspindel** verkauft
David Sorg.

Reine Wicken,

Pferdezahn, Senfsamen,
Weisrübsamen & Incarnatklee

Chilisalpeter

Kainit & Thomasphosphatmehl
bei **C. Weismann.**

Göppinger-, Selterser- und Bitter-Wasser

in frischer Füllung empfiehlt
C. Weismann.

Flaschen & Kolben

in jeder Größe,
Wirtschaftsgläser, Säcke, neue und gebrauchte jeder Größe und Qualität billigst bei
C. Weismann.

Neue Häringe

sind eingetroffen bei
F. M. Breuninger.

Essig- & Senf-Fabrik
G. Schmiedel in Cannstatt

empfiehlt speziell präparierten
Einmach-Essig,

das Liter zu 30 Pf.

Qualität für englische mixed pickles, **ohne vorheriges Kochen** verwendbar, Früchte **nur kalt zu übergießen,** von **unerreichter Conservierungskraft, hochfeinem Aroma** und **köstlichem Wohlgeschmack,** gleich **vorzüglich** für **Salat** und **Saucen.**

Gelb Tafel-Senf, pikant, magenstärkend, verdauungsbefördernd.

In **Backnang** zu haben bei
Rudolf Hauf.

Althütte.

Bestellungen auf Thomasphosphatmehl & Kainit

nimmt entgegen
Julius Koch.

Einen Kochofen

von außen und innen heizbar und
2½ Vrtl. Haber

auf dem Halm verkauft
H. Sorg im Engel.

Backnang.

Gold-, Silber-, versilb. und Aluminium-Waren
Granat- & Korallschmuck

empfiehlt in grösster Auswahl bei bekannt billigen Preisen.

Heinrich Brändle,
Goldarbeiter & Graveur.
Vertreter der Württ. Metallwarenfabrik.

Backnang.

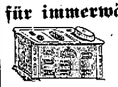
Mein bestsortiertes Lager in

Reichsöfen, Kochöfen

außen und im Zimmer heizbar,

Regulierfüllöfen, Amerikaner Oefen

für immerwährenden Brand,



Kochherde,

in beliebiger Größe,

gußeiserne Herde, Herdplatten, Waschkessel und Koch-Geschirre

in großer Auswahl empfiehlt unter Zusicherung billigster Preise
Albert Sauer.

Obstmühlen
Obstpressen
Preßspindeln
Futterschneidmaschinen

für Hand- und Göppelbetrieb,

Futterschneidmaschinenmesser und Güllenpumpen

empfiehlt zu den billigsten Preisen
Albert Sauer.

Murrhardt.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, mein Warenlager in

Tuch, Bukskin,

halbwoll. & baumwoll. Hosenstoffen, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, Hemdenstoffen

in **Barchent und Flanell** von **40 Pf.** per Meter,

doppelbreit gute Zwirnhosenstoffe

von 130 Pf. an per Meter, die Elle 80 Pf., empfehlend in Erinnerung zu bringen. Ein Versuch genügt, jedermann wird sich von der Billigkeit überzeugen.

Karl Wahl,
gegenüber der alten Post.

Wir machen hiemit die Anzeige, daß wir bis **nächstkommenden Markt (10. August)** in **Winnenden** mit einem Transport schönen schweren u. leichten Schlags

Fohlen

ankommen werden. Zur Besichtigung in dem **Gasthof z. Krone** ladet höflichst ein

Kusiel & Neuburger.

Eine hochfeine

Borneo Cigarre,

per Stück 8 Pf., empfiehlt den Herren Rauchern

Paul Henninger.

Prima ächten Emmenthaler-Käse

sowie stets frische

Centrifugensüßbutter

von der **Molkerei-Genossenschaft Oberbrüden** empfiehlt

Paul Henninger.

Backnang.

Bettfedern
Bettbarchent
Bettdrill
Bettzeuglen
Betttücher
Haustücher
Leinen
Halbleinen
Strohsackleinen
Tischtücher und Servietten
Handtücher
Vorhangstoffe

einfach und doppelbr.

in großer Auswahl billigst bei

L. Zwink.

Backnang.

Eheringe

in großer Auswahl empfiehlt

Adolf Stroh

vorm. H. Käß.

Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform.

Allein ächt bereitet und zu haben

v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Haustrunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchseihen etc. unnöthig.

Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer = 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung überall hin franco M. 3.20.

Backnang in den **Apotheken.**
Großbottwar: Apotheke.
Winnenden: Apoth. **Gmelin.**

Reichlichen Nebenverdienst

können Personen jeden Standes, welche ihre freien Stunden durch angenehme Beschäftigung ausnützen wollen, erwerben. Offerte sub. **B. 9013** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.**

Backnang.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme sagt innigen Dank

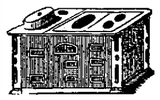
Rosa Schmückle, geb. Bückel,
mit ihren Söhnen Georg u. Robert.

Rob. Kölderlin, Großaspach

empfiehlt sein Lager in

Futterschneidmaschinen
Maschinenmesser
Güllenpumpen
sowie Kochöfen & Kochherden

zu den billigsten Preisen.



Backnang.

Kochherde

in allen Sorten vorrätig empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

C. Schwarz, Schlossermeister.

Ebenso bringe ich meine

Güllenpumpen

in jeder gewünschten Höhe und unübertroffenen Leistung empfehlend in Erinnerung.

Der Obige.

Alle Anzeigen für hiesige und auswärtige Zeitungen

werden in der Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse in Stuttgart

jetzt Königsstr. 33, Erster Stock, Ecke der Neuen Brücke

zur pünktlichen Weiterbeförderung angenommen u. lediglich **zu Originaltarifpreisen**, also **ohne jeden Aufschlag für Porti** 2c. berechnet. Außerdem tritt bei größeren Aufträgen **höchste Rabattgewährung** ein. Insertionstarife, Kostenvoranschläge 2c. gratis und franco.

Cement - Röhren

Pferde-, Vieh-, Schweins- & Brunnentröge, Wassersteine, Rinnen, Cementböden, **Boden-Plättchen** sowie **Betonierungs-Arbeiten** jeder Art empfehlen

Krutina & Möhle, Untertürkheim bei Stuttgart

Backnang.

Samstag den 6. August bringe ich eine große Partie prima

Belgier Schweine

in das Gasthaus z. gold. Lamm von G. Jung und setze solche einem billigen Verkauf aus. Liebhaber ladet hiezu freundlich ein

Heinrich Ott, Niederlustadt.

Backnang.

Am Dienstag den 9. August bin ich mit einer Partie großer

Belgier Schweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend und setze solche um billigen Preis dem Verkauf aus.

Eberh. Schlör aus Künzelsau.

Abbitte.

Es thut mir leid, den Joh. Trefz von Mittelfischbach beleidigt zu haben, ich nehme meine Aeußerung zurück und leiste hiedurch öffentlich Abbitte.

Mittelfischbach, 2. Aug. 1892.

Karoline Kübler.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör hat sofort oder bis 1. Septbr. billig zu vermieten, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Mineralbad Rietenau.

Sonntag den 7. August
(bei günstiger Witterung)

Konzert

(Rheinpfälzer Blech-Musik.)

Photographie.

Jeden Tag durch

C. Oswald, Photograph.

Geld auf l. **Hypoth.** à 4—4 1/2 % **Zieler.** Informatisch. senden **Stuttgarter Hypotheken-Geschäft,** Königsstr. 38 (Bazar). (M.)

Ia. holländ. Voll-Häringe

empfiehlt

E. Reutter a. Markt.

Eine Partie gute

Weinfässer

verkauft billigst

E. Reutter a. Markt.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

2 tüchtige Gerbergesellen

sucht

Fr. Breuninger.

Ein Kindsmädchen

wird gesucht von

Felix Breuninger.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, Küche, Keller hat sofort zu vermieten

H. Sorg im Engel.

Ein Zimmer

mit Kochofen ist sogleich zu vermieten und zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ueber den **Sonntag** empfiehlt **junges fettes**

Hammelfleisch

August Müller.

Turnerbund.

Samstag, den 6. d. M., abends **präzis** 8 1/4 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal

Gasthaus z. Hirsch.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Turnrat.

Backnang.

Krieger- Verein.

Montag den 8. d. M., abends 8 Uhr **Monatsversammlung** im **Lokal.** Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Ausschuß.

Jede Buch-Druckarbeit

liefert schnell und billig

die Buchdruckerei

von Fr. Stroh.

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WURZE

in Fläschchen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Villa Seefeld, 2. Aug. Seine Königliche Majestät haben in den Tagen regelmäßig vormittags die Meldung des diensthuenden Flügeladjutanten entgegengenommen und sodann mit dem Vertreter des Kabinetschefs gearbeitet. Gestern vormittag haben Allerhöchstdieselben den von Stuttgart hier eingetroffenen Kriegsminister Generallieutenant Frhrn. Schott von Schottenstein zum Vortrag empfangen. — Nachmittags 6 Uhr traf Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden in Begleitung des Flügeladjutanten Majors Freiherrn v. Schönau-Wehr und des Legationsrats Freiherrn v. Babo mittelst Extraschiffs von der Insel Mainau aus hier ein, um Seiner Majestät und Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Catharina einen Besuch abzustatten und kehrte nach kurzem Aufenthalt wieder nach der Insel Mainau zurück.

Stuttgart, 4. August. Die württembergische Regierung wird sich betreffend die Berliner Ausstellung im bejahenden Sinne erklären und würde dieses den Gutachten der württembergischen Handelskammern entsprechen.

* **Hauptfinanzetat.** Nach den im Druck erschienenen Rechnungsergebnissen des württembergischen Hauptfinanzetats pro 1889—91 betrug die Gesamteinnahme des Staates im Jahr 1889—90 67 256 396 Mark, im Jahre 1890—91 67 216 908 M. In der erstgenannten Periode bezifferte sich die Ausgabe auf 60 075 070 M., im Jahre 1890—91 auf 64 227 364 Mark. Der Ueberschuß beträgt also im Jahre 1889 bis 1890 7 182 326 M., dagegen im Jahre 1890—91 nur 2 992 544 M., zusammen 10 174 870 M. Die Hauptursache des so wesentlich geringeren Ueberschusses im Jahre 1890—91 liegen in der Erhöhung der Matrikularbeiträge. Während dieselben 1889—90 nur 10 752 274 M. ausmachten, stiegen sie 1890—91 auf 14 983 140 M. und der Anteil Württembergs an den Reichssteuern, Zölle, Tabak- und Branntweinsteuer und Reichsstempelabgaben erhöhte sich in der genannten Periode nur um ca. 1 Million Mark. Weiter trugen an dem geringeren Ergebnis des Jahres 1890—91 auch die Eisenbahnen bei, indem ihr Ertrag gegen das Vorjahr um rund 2 Millionen Mark zurückging. Von Einfluß waren ferner noch die Mehrausgaben bei verschiedenen Etatspositionen. Das Departement des Innern hatte ca. 170 000 M., das des Kirchen- und Schulwesens ca. 130 000 M. Mehrausgaben u. s. w. Wesentlich günstiger stellte sich der Post- und Telegraphen-Etat pro 1890—91 gegen das Vorjahr, nämlich um 140 000 M., ebenso der Ertrag aus den Forsten, der sich um ca. 327 000 M. erhöhte. N. Ztg.

* Bei den Garnisonlazareten **Stuttgart, Ulm, Ludwigsburg und Weingarten** rücken zur Uebung in der Krankenpflege im Ganzen 45 Lazaretgehilfen aus der Reserve und 30 Lazaretgehilfen aus der Landwehr ein; erstere werden am 23., letztere am 17. d. Mts. wieder entlassen.

* **Stuttgart.** Der württembergische Kriegerbund wird, wie man mitteilt, bei der Kaiserparade dem Kaiser in corpore eine Huldigung darbringen u. hat zu diesem Zweck das Generalkommando um Zuweisung eines besonderen Platzes gebeten und zugebilligt erhalten. — Heute starb hier im Alter von 62 Jahren der in weiten Kreisen bekannte und beliebte Kaufmann Paul Bezner an Herzerweiterung und Wassersucht. Bezner war ein Pfarrsohn aus Alpirsbach. Sein Bruder, Papierfabrikant, fand seinen Tod bei der Kesselexplosion in seiner Fabrik zu Gemmrigheim. Der jetzt Entschlafene betrieb seit Jahren in der Sophienstraße ein flott gehendes Papiergeschäft en gros.

— Der vor einigen Tagen hier verstorbene Privatier Heyer hat sein Vermögen von 500 000 Mk. der **Gustav-Adolf-Stiftung** vermacht.

Stuttgart, 3. Aug. Ferienstrafkammer. Der 23 Jahre alte ledige Notariatskandidat Karl Scheuerle von Hirsau und der 19 Jahre alte ledige Kaufmann Karl Max Färber von hier, frühere Büreauassistenten des vormaligen Rechtsanwalts Dr. Waaser, waren heute wegen Fälschung und Betrugs angeklagt. Unter den geladenen 5 Zeugen befinden sich Sekondelieutenant Krapf von Ludwigsburg, begleitet durch einen Lieutenant und 2 Unteroffiziere vom Train, sowie Rechtsanwalt Dr. Waaser, welcher aber nach den vom Staatsanwalt gegebenen Mitteilungen zur Zeit in einer Irrenanstalt zu Benebig untergebracht ist. Ursprünglich war Lieutenant Krapf, welcher in Ludwigsburg in Untersuchungshaft sitzt, in diese Strafsache mitangeklagt, er wurde jedoch außer Verfolgung gesetzt, weil die von den Vereinigten Staaten von Amerika bewilligte Auslieferung Krapfs nicht wegen der vorstehenden Verbrechen und Vergehen erfolgt, ein Strafverfahren somit nicht zulässig ist. Scheuerle wurde am 6. Febr. d. J. von der Strafkammer II hier wegen Verleitung zum Meineid und versuchter Erpressung in Geldgeschäften zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus und 5jährigem Ehrenverlust verurteilt. Derselbe wurde in seiner Eigenschaft als Assistent Dr. Waaser's von den Lieutenants Krapf und Nick, sowie von Dr. Waaser selbst als Vermittler für ihre gemeinschaftlichen häufigen Geldanlehen benützt, welche binnen Jahresfrist sich bis 20 000 M. beliefen. Im Oktober vorigen Jahres veranlaßten Krapf und Scheuerle den Kaufmann Theodor Ehninger zu Kirchheim u. T. ein Darlehen von 6000 M. zu geben und zwar auf einen Schuldschein, welcher von Lieutenant Krapf als Schuldner, Lieutenant Nick und Rechtsanwalt Dr. Waaser als Bürgen unterschrieben war, außer diesen standen die Namen von zwei Hotelbesitzern, Brüdern von Pforzheim darauf, diese beiden Unterschriften waren aber gefälscht und zwar von dem Angeklagten Färber, welcher dazu von Scheuerle bestimmt worden sein will, was aber dieser bestritt. Außerdem wurde Herrn Ehninger vor Abschluß des Geschäfts ein falsches Telegramm angeblich von Pforzheim und Brief von da durch Krapf vorgewiesen, um denselben in den Glauben zu versetzen, daß die Bürgschaftsübernahme durch die Pforzheimer Hoteliers keinem Anstande unterliegen werde, während diese in Wirklichkeit das Ansinnen abgelehnt hatten. Nach Aussage Krapfs war Herr Ehninger neben dem Schuldschein über 6000 M., worauf 1/2 % Provision und 6 % Zinsen zu vergüten waren, von ihm auch noch ein weiterer Schuldschein über 2000 M. als später zu vergütende Provision ausgefolgt worden, wovon letzterer keinen Gebrauch macht. Scheuerle erhielt 380 M. Provision in zwei Posten ausbezahlt, außerdem war ihm für seine Bemühungen um die Geldbeschaffungen eine Belohnung von 5—600 M. in Aussicht gestellt worden. Die seitens der drei Beteiligten Krapf, Nick und Waaser aufgenommenen Gelder sind nach Darstellung Krapfs je zu 1/3 unter Gesamtverbindlichkeit verteilt worden. Ihre Rückzahlung stand im engen Zusammenhange mit Heiratsprojekten Krapfs und Waaser's, ersterer sollte eine Partie auf 300 000 M. Mitgift machen. Die Aussagen der Angeklagten und des nicht beeidigten Zeugen Krapf widersprachen sich vielfach. Die Strafkammer erachtete nur als erwiesen, daß Färber, welcher schon mehrere Vorstrafen wegen verschiedener Vergehen erstanden hat, die Schuldurkunde über 6000 M. durch Einsetzung der beiden Pforzheimer Bürgen-Unterschriften gefälscht und damit zugleich, da er dieselbe an Ehninger gesandt, einen Betrug verübt hat, weshalb er zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, woran für Untersuchungshaft 2 Monate abgerechnet werden. Scheuerle wurde der Anstiftung hiezu schuldig befunden und unter Einrechnung obiger Strafe von 1 Jahr 2 Monaten zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 2 Jahren nebst 5jähr. Ehrenverluste verurteilt, von einem weiteren Vergehen des Betrugs jedoch freigesprochen, da Ehninger zu der ersten Teilzahlung von 2000 M. nicht durch falsche Vorspiegelungen Scheuerles bestimmt wurde. Lieutenant Krapf wird demnächst vor dem Militärgerichte wegen sämtlicher ihm zur Last gelegten Vergehen sich zu verantworten haben; kommt also nicht vor die Strafkammer.

Tübingen, 4. Aug. Die direkte Telephonleitung nach Stuttgart ist nunmehr fertig und wird in allernächster Zeit dem öffentlichen Betriebe übergeben. Die Verständigung zwischen Tübingen und Stuttgart durch die neue Leitung läßt nichts zu wünschen übrig.

* **Degerloch.** Daß beim Umgang mit Benzin nicht genug Vorsicht angewendet werden kann, lehrt aufs neue wieder ein dem N. T. mitgeteilter trauriger Unglücksfall, der in einer hiesigen Villa sich ereignet hat. Eine am Boden stehende Benzinflasche wurde von einer im Hause diensthuenden Frau aus Versehen umgestoßen. Als sie aber eben im Begriff war, den den Boden wieder aufzutrocknen, trat die Büglerin mit glühendem Stahl herein, und drei Personen standen sofort in einem Flammenmeer. Ein jüngeres Mädchen flüchtete sich alsbald durchs offene Fenster und stürzte sich vom zweiten Stock ins Freie, glücklicherweise ohne erheblichen Schaden zu nehmen. Alle aber stehen in ärztlicher Behandlung, da die erlittenen Brandwunden ernsterer Art sind.

Ulm, 3. August. Vom Anthropologentag wurde als nächstjähriger Versammlungsort Hannover gewählt. Heute sprach Prof. Boas über die Fortschritte der Anthropologie in Nordamerika, dank den reichen dort vom Staat bewilligten Mitteln. Maldeyer-Berlin erörterte die Anatomie des harten Gaumens; Ranke erläuterte seine Methode der Schädelmessung. Oberförster Sihler-Giengen besprach die von ihm ausgeführte Ausgrabung der Irpfelhöhle, und Dr. Fraas gab eine eingehende Erklärung der Knochenfunde: Mamut, Höhlenbär, Hyäne, Riesenhirsch, Elenn, Renntier 2c. Major v. Trötsch empfahl die von der württ. Regierung angeordnete Eintragung der Altertümer auf die Flurkarten zur Nachahmung in ganz Deutschland. Professor Dr. Miller—Stuttgart und Forstrat Pfizenmayer—Blaubeuren sprachen über Grabhügel und altgermanische Wohnstätten im Oberamt Ehingen. Dann folgte der Schluß des 24. Anthropologentages.

Am Abend fand ein Ausflug nach Blaubeuren statt.

---

* **Die Anwesenheit des Kaisers in Metz** im September fällt in die Zeit der daselbst abzuhaltenden, zunächst auf drei Wochen berechneten größeren Kunst- und Gewerbeausstellung, die nicht nur von Elsaß-Lothringen, sondern auch von Baden beschickt werden wird. Es ist dies die erste derartige Veranstaltung, die in Lothringen unter der deutschen Verwaltung getroffen wird. Ob der Kaiser auch nach Straßburg kommt, ist noch unbestimmt.

* Berlin bekommt aller Voraussicht nach keine **Weltausstellung,** dafür erhält **Antwerpen** eine solche. Das dortige Organisationskomite kümmert sich in keiner Weise um die Pariser Pläne, es hat sich gedildet und der belgischen Regierung amtlich angezeigt, daß Antwerpen im Jahre 1894 entgiltig eine Weltausstellung veranstaltet. Die Stadtverwaltung Antwerpens hat schnell entschlossen im Interesse der Stadt selbst das Unternehmen mit aller Kraft zu fördern beschlossen. Der ursprüngliche Plan, im Jahre 1895 in Brüssel eine Weltausstellung zu veranstalten, ist somit gefallen.

* Das Gesuch um Ausgabe von **Rückfahrkarten** mit 45tägiger Gültigkeit zwischen Deutschland und London hat der Eisenbahnminister abschlägig beschieden, da ein Bedürfnis zur Einführung fraglicher Karten nicht vorliege.

* Die Reichsregierung bewilligte der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft 25 000 Mark als Subvention für die Beschickung der **Chicagoer Weltausstellung.**

* Wie aus **Breslau** gemeldet wird, richtet in dem Bunzlauer Stadtforst die Nonnenraupe große Verheerung in lichten Beständen an.

Schönhausen, 4. Aug. Fürst Bismarck empfing gestern den russischen Militärbevollmächtigten Peter Kutusow; Fürst Bismarck machte einen Gegenbesuch im Gasthofe. — Heute begibt sich der Fürst über Berlin auf sein Gut Varzin.

Essen, 3. August. Im dem Bochumer Stempelprozeß ließ der Staatsanwalt gegen sämtliche Angeklagte die Anklage fallen und beantragte Freisprechung; nur gegen Herda ist ein Fall erwiesen und wurde einmonatliche Gefängnisstrafe beantragt. Der Staatsanwalt hob in seinem Plädoyer hervor, der Hauptbelastungszeuge Quantius sei ein trunksüchtiger Schwätzer, der meinte, je mehr er aussage, eine desto größere Unterstützung werde er von den Anhängern Fusangel's erhalten. Quantius habe zugestanden, daß nach Abschluß des Prozesses für ihn gesorgt werde. Gegen Ingenieur Gremme sei durchaus nichts Nachteiliges erwiesen. Von Bering sei festgestellt, daß er ein strenger gewissenhafter Beamter sei, welcher die strengste Kontrolle führte.

— Durch Urteilsspruch wurden sämtliche Angeklagte im Bochumer Stempelprozeß freigesprochen.

Mainz, 3. August. Ein hochinteressantes militärisches Schauspiel, ein Sturmangriff auf die Festung Mainz, fand Dienstag nacht anläßlich der dort stattfindenden großen Pionierübungen in Anwesenheit der gesamten Mainzer Generalität statt. Generalmajor v. Wittenburg leitete die Erstürmung. Gleich nach Einbruch der Dunkelheit rückten fünf Pionierbataillone, darunter das sächsische und württembergische Pionierbataillon, in ihre Positionen und begannen sofort mit Ausheben von Parallelen und Minengängen. Gleichzeitig wurde eine Notbrücke über den Floßhafen geschlagen. Der Verteidiger ließ von Fort Rheinthor elektrische Scheinwerfer spielen und Leuchtkugeln steigen, welche die ganze Angriffslinie ins hellste Licht setzten. Doch die Angreifer hatten sich so gut hinter allen Bodenerhöhungen, Straßen 2c. gedeckt, daß trotz der stärksten Lichteffekte nichts von ihnen zu sehen war. Rüstig schaufelten und hackten die Pioniere weiter und immer uneinnehmbarer wurden die Stellungen. Kurz nach 2 Uhr meldete der Feldtelegraph: „Minen fertig zur Sprengung, Fort gedeckt" und kurze Zeit darauf erfolgte eine Detonation, begleitet von grellem Feuerschein, hervorgebracht durch das Entzünden der ersten Mine. Eine Viertelstunde später sprang die zweite in die Luft und der Weg war für die Stürmenden geebnet.

Frankfurt a. M., am 2. August. Vor der Strafkammer des Landgerichts begann heute die Verhandlung gegen den Rotschild'schen Kassier Jäger, welcher zu Ostern nach Unterschlagung von 1 700 000 Mark mit seiner Geliebten Klotz entfloh, aber am 10. Mai in Alexandria verhaftet wurde, sowie gegen 14 Genossen, meist Verwandte Jägers, welche dessen Flucht begünstigt und dessen Gelder verwahrt hatten. Jäger nahm 600 000 Mark mit und verteilte den Rest in Frankfurt, 500 000 Mark will er in das Eiergeschäft des Mitangeklagten Heusel gesteckt haben.

* **Straßburg.** Da die in und um Paris herrschende Seuche unzweifelhaft als asiatische Cholera zu betrachten ist, so hat das Ministerium für Elsaß-Lothringen verfügt, daß der Personenverkehr in den Grenzstationen Altmünsterol, Chambrey, Novéant, Amanweiler und Fentsch ärztlich überwacht und daß Isolierräume für Unterbringung erkrankter Reisender daselbst eingerichtet werden. Ferner ist die Bildung von Ortsausschüssen, welche für die Ausführung von Schutzmaßregeln gegen die Cholera Sorge tragen sollen, für alle größeren Gemeinden angeordnet. Die Einfuhr-Verbote sind dieselben, wie an der russischen Grenze.

Schweiz.

* In der Schweiz sind 50 000 Unterschriften gesammelt, die gesetzlich gefordert werden, um die „Schächtfrage" zur Abstimmung vor das Schweizer Volk zu bringen. Ueber das Abstimmungsresultat hegt man keinen Zweifel und so wird in Bälde auch in der Schweiz ebenso wie in Sachsen bereits der Fall ist dieser rituelle Gebrauch abgeschafft werden.

Frankreich.

Paris, 4. August. Die Journale verzeichnen sieben Choleraerkrankungen in Paris, sechs mit tötlichem Ausgang. Ein Todesfall kam in der Bannmeile von Paris vor.

Rouen, 3. August. Unter den jugendlichen Gefangenen des hiesigen Gefängnisses brach eine Revolte aus, wobei der Oberaufseher erstochen und alles zertrümmert wurde, worauf die Aufrührer, 28 an der Zahl, versuchten, die Umfassungsmauern zu durchbrechen. Als Militär eintraf, verbarrikadierten sie sich in den Werkstätten und versuchten Feuer anzulegen. Schließlich wurden sie jedoch überwältigt und in die Isolierzellen gesperrt.

Belgien.

Brüssel, 3. August. Ein Ministerrat beschäftigte sich heute neuerdings unter dem Vorsitze des Königs mit dem Kongostreit. Beim Ueberfall der Katanga-Expedition wurden außer 7 Europäern auch 39 Kongosoldaten getötet.

Brüssel, 4. August. Ein vertraulicher Erlaß der Regierung verbietet belgischen Behörden fortan französische Militärmusiken zu belgischen Festen einzuladen. Die Regierung richtete eine Protestnote nach Paris wegen Beleidigung des Königs durch die französische Presse.

Niederlande.

Rotterdam, 4. Aug. Die Privatyacht Merkur ist bei Vlissingen untergegangen; 17 Personen, darunter 9 Damen, sind ertrunken.

Großbritanien.

Cowes, 4. Aug. Bei dem heutigen Wettsegeln um den Austriapokal siegte Queen Nab. Dem vom Kaiser gegebenen Gabelfrühstück wohnten der Prinz von Wales und Herzog Christian von Connaught bei. Abends dinierten der Kaiser und Prinz Heinrich bei der Königin in Osborne. Die Königin trank auf die Gesundheit des Kaisers.

Rußland.

Petersburg, 3. August. Neu aufgetreten ist die Cholera in Kursk. Im Gouvernement Tobolsk sind am 1. August 56 Erkrankungen und 39 Todesfälle vorgekommen.

Nordamerika.

* **Die Hitze in Nordamerika.** Aus New-York wird vom 31. Juli gemeldet: Endlich beginnt die Hitze nachzulassen. Trotzdem ist die Zahl der Todesfälle noch sehr hoch. Gestern starben 90 Personen in New-York in Folge des heißen Wetters. Die Zahl derjenigen, welche, von der Hitze überwältigt, ohnmächtig wurden, ist ganz außerordentlich. Auch unter den Pferden ist die Sterblichkeit noch nicht geringer geworden. Die Zuckerraffinerien und viele andere Fabriken, welche die letzte Woche geschlossen werden mußten, sind heute mittag zuerst wieder teilweise geöffnet worden. Im ganzen sind der Hitze in New-York seit Beginn der heißen Tage 297 Menschen zum Opfer gefallen. In der vorigen Woche sind in New-York 1434 Personen gestorben. Dies ist die höchste Sterblichkeitsziffer seit 20 Jahren. — In Chicago war in den letzten Tagen die Morgue so voll, daß keine Leichen mehr in dieselbe aufgenommen werden konnten. In der Stadt herrschte Wassermangel.

Folgen des Daumenhängens. Auf Betreiben des nordamerikanischen Milizsoldaten James sind Verhaftsbefehle gegen den Obersten Hawkins, den Oberstlieutenant Streeter und den Militärarzt Grimm wegen schwerer körperlicher Schädigung erlassen worden. James wurde bekanntlich in Homstead an den Daumen aufgehängt, weil er, wahrscheinlich in der Betrunkenheit, den Attentäter Bergmann hochleben ließ. Hernach wurde ihm das Kopfhaar halb abgeschnitten. Aus Anlaß dieses Verfahrens hat James eine Klage wegen Körperverletzung angestrengt.

Verschiedenes.

* **Jena.** Eine interessante Episode wird von dem hiesigen Aufenthalt des Fürsten Bismarck mitgeteilt: Als der Prorektor seine Ansprache geendet, wurden dem Fürsten die Dekane und der 87jährige Senior der Universität, Geheimrat Stickel, ein kleiner, gebückter, mit Orden geschmückter Herr, vorgestellt. Der Fürst fragte voll Interesse nach seinem Alter. Nickel entgegnete: „Ich habe noch Napoleon I. gesehen, Deutschland im Zustande tiefster Erniedrigung. Ich habe Göthe gekannt und damit Deutschland auf der Höhe literarischer Entwicklung und sehe nun in Ew. Durchlaucht den, der unser Vaterland auf den Gipfel politischer Entwicklung gehoben hat!“ Der Fürst schüttelte dem alten Mann bewegt die Hand.

* **Großartige Illumination.** Wie man aus Jena schreibt, hatten zur Begrüßung des Fürsten Bismarck am Abend des 30. Juli die Gebrüder Netz die Worte „Hoch Bismarck!“ an den Abhängen der Kernberge in mächtiger Flammenschrift anbringen lassen. Das „B“ war in einer Größe von etwa 170 Fuß angelegt, während die übrigen Buchstaben etwas über 100 Fuß hoch waren. Das ganze Arrangement erforderte 650 Pechfeuer, zu denen 50 Zentner Pech verbraucht wurden.

* **Zum Aufsuchen der Verwundeten auf dem Schlachtfelde** hat die „Berliner Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft“ eine tragbare elektrische Lampe aufgestellt, mit der es möglich sein soll, auf 100 Meter Entfernung noch einzelne Leute aufzufinden. Sie besteht aus einer Akkumulatorenbatterie von 8 Kilogramm Gewicht, welche im Tornister getragen werden. Die Laterne selbst, durch eine Glühlampe von 50 Kerzen Leuchtkraft mit einem geeigneten Reflektor gebildet, kann bequem in der Hand getragen werden. Die Kraft der Akkumulatoren reicht für mehrere Stunden. Vorigen Samstag abend wurden in Gegenwart höherer Militärs Versuche über die Brauchbarkeit der Lampe auf dem Tempelhofer Feld bei Berlin angestellt, die zur Zufriedenheit verliefen.

* **Aus Ostpreußen** kommt die Klage: Ungewöhnlich zahlreich sind in diesem Jahre Unglücksfälle, die durch Bisse von Kreuzottern herbeigeführt werden. Die Zahl der Schlangen hat sich ungeheuer vermehrt. Man bringt diese Thatsache mit dem Umstande in Verbindung, daß die Zahl der Störche immer kleiner wird.

Kleinweisach im Steigerwalde. Am Sonntag schlug der Blitz in die Kirche während der nach Leinberg ernannte Pfarrer, Herr Scholler, die Abschiedspredigt hielt. Ein Teil des Blitzstrahls fuhr vom Turme herab auf das Kirchendach und sprang von dort durch das Fenster in den Pfarrstand. Dort tötete er das Dienstmädchen sofort und betäubte mit Ausnahme der Kinder die übrigen Insassen. Ein zu Besuch anwesender Nürnberger Verwandter des Pfarrers gewann erst nach Stunden die Besinnung und die Sprache wieder. Der zweite Teil des Blitzstrahls fuhr am Glockenseil herab und schmetterte drei Läuteknaben nieder, ohne sie zu töten. Den Schrecken der versammelten Gemeinde kann man sich denken.

* **Das Hellsehen eines Sterbenden.** In dem Buche „Choses vraies“, das die Herzogin de la Torre, Gemahlin des verstorbenen Marschalls Serano, veröffentlicht hat, wird folgendes merkwürdige Begebnis aus den letzten Stunden des Marschalls berichtet. In der Nacht vom 26. zum 27. November lag der einstige Regent von Spanien im Todeskampfe; die Kräfte seiner eisernen Natur schwanden mehr und mehr. Plötzlich richtete er sich im Fieberwahn im Bett auf und befahl seinem Kammerdiener mit gebieterischer Gebärde, ihm die Gala-Uniform zu bringen, damit er sich zum Palast begeben könne. „Der König stirbt, der König stirbt,“ wiederholte er verzweifelt, als er sah, daß die Umstehenden keine Anstalten trafen, seinem Befehle nachzukommen, vielmehr mit Chloral diese Erregung, die sie für einen Fieberanfall hielten, zu dämpfen suchten. Zwei Stunden später erwachte der Marschall aus seiner Betäubung, und mit halberstickter Stimme bat er von neuem, ihn anzukleiden, indem er in überzeugendem Tone dieses Verlangen durch ein „der König ist tot!“ begründete. Bei Tagesanbruch erfuhren die Madrider fast gleichzeitig den Verlust des Königs Alfonso XII. und des Marschalls Serano.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

§ **Hohnweiler.** An der Kammerz am Pfarrhause haben bereits am 2. August Trauben (frühe blaue Augustklevner) sich zu färben begonnen.

* **Betreffs der diesjährigen Ernteaussichten in Deutschland** treffen von allen Seiten recht erfreulich lautende Berichte ein. Wenn auch kein Ergebnis allerersten Ranges zu erhoffen ist, so dürfte doch die diesjährige Ernte sowohl der Menge wie namentlich auch der Güte nach den Ertrag der vorjährigen wesentlich übertreffen. Nach einem Voranschlag wird Deutschland in diesem Jahre für 300 Mill. Mark Getreide weniger als im vergangenen Jahre vom Auslande beziehen.

* **Munderkingen.** Ein hiesiger Hopfenbauer verkaufte seine gesamte zu hoffende Ernte an einen Brauereibesitzer von hier zum Preise von 200 M. pro Zentner. — Frühhopfen wurde in Forchheim zu 300 M. pro Ztr. verkauft.

Fruchtpreise.

Backnang, den 3. August 1892.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	7 M. 40 Pf.	7 M. 34 Pf.	6 M. 70 Pf.
Haber	7 M. 10 Pf.	7 M. — Pf.	6 M. 80 Pf.
Heu	pr. Ztr.	2 M. 40 Pf. bis	2 M. 80 Pf.
Stroh	„ „	1 M. 30 Pf. bis	1 M. 50 Pf.

Gewicht von einem Scheffel:

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	158 Pfd.	152 Pfd.	144 Pfd.
Haber	186 Pfd.	180 Pfd.	176 Pfd.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien)
am Sonntag den 7. August

Vorm. Predigt: Herr Stadtvikar Beigel.
Nachm. Kinderlehre (Jüngline): Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Filialgottesdienst in Maubach: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Gestorben:

im Stadtspital den 4. d. Mts.: Adam Bürkner, 60 Jahre alt, an Auszehrung. Beerdigung am Samstag den 9. d. Mts. nachm. 3 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: P. Bezner, Kaufmann. Christian Stahl. Fr. Wengert, Stadtschultheißen We. — K. Urban, Theaterdirektor, Rentlingen. Fr. Groschopf, Kaufmann, Sontheim bei Heilbronn. Agatha Welte, Seitingen. Kremp, ref. Schultheiß, Marlach, OA. Künzelsau. Fr. Wilhelm Mesle, Waihingen a./E, A. Grimm, Spenglermeisters We., Ulm. M. Dreher, Kirchenpfleger, Pfarrenbach. Euphrosine Kienzle, Ehningen.

Mutmaßliches Wetter am Samstag 6. August.
(Nachdruck verboten.)

Bei von Nordwest bis Südwest drehenden Winden und zunehmender Temperatur ist für Samstag u. Sonntag trockenes, nur sporadisch bewölktes und größtenteils heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 32.

Neueste Nachrichten.

Cowes, 5. August. Nach der Regatta begab sich der Kaiser an Bord der Königlichen Yacht Victoria and Albert, um dem ihm zu Ehren veranstalteten Festmahle beizuwohnen.

Warschau, 5. August. Einer Blättermeldung zufolge wurde das Dorf Rzecze (Gouvernement Wolhynien) an allen vier Ecken angezündet und ist vollständig niedergebrannt. Die Zahl der verbrannten Personen beträgt 14, der schwer Verwundeten 16, der Obdachlosen 2000.

Der Einödsee.

Eine Hochlandsgeschichte von **Georg Höcker.**

(Fortsetzung.)

5.

Die Crescenz war in namenloser Unruhe in dem Schenkzimmer der kalten Herberge zurückgeblieben. In ihr sonst so ruhig und gleichförmig verlaufenes Leben war mit einem Male eine grelle Disharmonie, ein unerwartetes Verhängnis eingetreten, das den Gleichmut ihrer Seele erschütterte. Schon am Vormittag, als der Jägersepp mit seinem ehrlichen Werben von dem Herbergswirt so rauh und höhnend zurückgewiesen worden war, hatte es sich dem Mädchen wie starres Eis auf das Herz gelegt und die geheimnisvollen Andeutungen des Toni Schwarzlacher, sowie das ungewohnte, sonderbar aufgeregte Benehmen des Vaters den ganzen Tag über hatten sie nun vollends um allen Frieden gebracht.

Sie war ernstlich besorgt um das Schicksal des Herbergswirt, der sich allen Gewohnheiten zum Trotze, ohne zu sagen wohin und wann er zurückkehren werde, in Nacht und Dunkel hinausbegeben hatte. Anfangs dachte die Crescenz, den Knecht auszuschicken, damit er dem Vater von ferne folge; aber als sie sich zu diesem Zwecke nach demselben umschaute, schlief der alte blöde Mensch bereits in seiner Kammer und gab auf ihr Pochen und Rufen keine Antwort. Zum andern beruhigte es die Crescenz wieder einigermaßen, daß sie den Jägersepp gleichfalls im Walde wußte. Sie hing mit grenzenlosem Vertrauen an dem Burschen und war überzeugt, daß er schon ihr zu lieb dafür sorgen würde, daß, wenn es in seinen Kräften stand, ihrem Vater kein Haar auf dem Haupte gekrümmt würde. Gleichwohl fühlte sie sich aber beunruhigt und es wäre ihr unmöglich gewesen, das Bett aufzusuchen, während sie ihren Vater draußen wußte. Sie schloß deshalb die Hausthür und legte lose die Läden vor die Fenster; dann setzte sie sich unterhalb der brennenden Oellampe an einen Tisch der Schenkstube und begann zu nähen.

Die Stunden schwebten mit bleiernem Flügelschlag vorüber und als es endlich Mitternacht geworden war, da wollte es dem Mädchen scheinen, als ob die Nacht kein Ende nehmen könnte. Sie war es nicht gewohnt, bis zum anderen Morgen zu wachen und so beschlich zu öfteren Malen der Schlaf ihre Augen und sie ertappte sich dabei, wie die Arbeit ihren Händen entsank und ihr Kopf nach vorn nickte. Die Crescenz war ein energisches Mädchen und so trotzte sie mit aller Gewalt dem anstürmenden Schlafe. Sie wollte wach bleiben, bis daß der Vater zurückgekehrt war in das Haus.

Wieder vergingen einige Stunden und die Uhr zeigte beinahe auf die dritte Morgenstunde, da war es dem aufhorchenden Mädchen, als ob von der Straße her das Geräusch sich hastig nähernder Schritte ertönte. Sie atmete erleichtert auf, denn wer anders als der Vater konnte es sein, der zu einer so frühen Morgenstunde dem Wirtshause zustrebte.

Die Schritte kamen näher und immer näher. Jetzt machte der Ankömmling vor dem Hause Halt und beschäftigte sich mit einem der Fensterläden.

Das Herz des jungen Mädchens ergriff doch Unruhe, als sie den Vater — und kein anderer konnte es sonst sein — an den Läden hantieren hörte, statt daß er, wie besprochen, zur hintern Thüre hereinkam.

Das Befremden des Mädchens wuchs in erhöhtem Grade, als der Laden gewaltsam aufgerissen wurde und gleich darauf ein bleiches Menschenantlitz mit stierem Ausdrucke sich gegen die Scheiben drückte. Der Crescenz wankten die Kniee, denn in dem Draußenstehenden hatte sie den Toni Schwarzlacher erkannt. Sie konnte nicht begreifen, was er hier wollte zu dieser Morgenstunde, aber sie wußte gewiß, daß es nichts Gutes war, was er im Schilde führte. Die Crescenz besann sich darauf, daß in einem Kasten des Schenktisches der Vater eine alte Reiterpistole verwahrte, die er stets geladen hielt, um vor unvermuteten Angriffen geschützt zu sein. Sie wollte nach dem Schrein eilen und der Waffe sich versichern, aber in demselben Augenblicke lachte der Toni Schwarzlacher draußen grell auf und schlug mit dem erhobenen Büchsenkolben gegen das Fenster, daß das Glas in tausend Scherben zersplitterte. Der Crescenz erzitterten die Kniee, daß sie keinen Fuß vorwärts setzen konnte, so sehr erschreckt und fassungslos war sie in ihrem Herzen und es bedurfte ihrer ganzen Kraftanstrengung, daß sie sich aufrecht erhielt und nicht der Länge nach auf den Boden sank.

„Zur Hilfe! zur Hilfe!“ wollte es angstvoll ihren Lippen entbeben, aber schon war der Bursche mit einem mächtigen Satze in der Stube und sprang mit wildverzerrten Zügen auf die Crescenz zu.

„Schweig still, du schlechte Dirn' oder ich schlag' dir den Schädel ein!“ drohte er und dabei schwang er Unglück verheißend den Stutzen über dem Kopfe.

„Jesus, Maria und Joseph!“ hauchte die Crescenz, als sie sich von der nervigen Faust des Burschen am Arm ergriffen und hin- und hergezerrt fühlte, „was ist's mit dir, was willst du hier zu dieser Stunde?“

„Sollst's erfahren, alter Schatz ich will deine Neugierd' auf keine Probe stellen. Heraus damit, wo dein Vater 's Geld verwahrt!“ (Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 99 Sonntag den 7. August 1892. **61. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt“** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, in Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stuttgart.

Die Manöver-Bedürfnisse

der Truppen der 26. Division (1. K. W.) für den 9. bis 24. September 1892 sind an **leistungsfähige** Lieferanten zu vergeben und zwar im ungefähren Bedarf von:

Lfde. Nr.	Für den Magazinort.	Brot. Ctr.	Ochsenfleisch. Ctr.	Kartoffeln Ctr.	Salz. Kilo.	Kaffee. Kilo.	Heu. Ctr.	Futterstroh. Ctr.	Lagerstroh. Ctr.	Tannenes Scheiterholz. Rm.
1	Waiblingen . . .	33	11	65	55	33	18	25	252	44
2	Marbach . . .	32	11	64	54	32	60	80	251	40
3	Schwaikheim . . .	—	—	—	—	—	36	48	—	—
4	Winnenden . . .	38	—	37	25	38	174	232	285	48
5	Lauffen a. N. . . .	33	11	66	52	33	18	24	253	47
6	Großbottwar . . .	30	10	60	50	30	44½	59	228	42
7	Backnang . . .	61½	—	61½	41	62	140	187	465	78
8	Thamm . . .	—	—	264	176	264	385	513	2058	356
9	Enzweihingen . . .	—	—	227½	152	228	61½	71½	1687	283

Salz und Kaffee sowie Heu und Stroh werden thunlichst mit einander vergeben werden.

Die Gegenstände sind vom Lieferanten in ein selbstbeschafftes Lokal am Magazinort unter Aufsicht von Magazinbeamten in guter Ware einzuliefern und nach Bedarf an die Truppen abzugeben.

Daß die Lieferungsbedingungen, welche hier eingesehen oder gegen Schreibgebühr bezogen werden können, den Lieferanten genau bekannt sind, **ist im Offert anzugeben.**

Offerte — für die Magazinorte Nr. 1 bis 8 und für den Magazinort Nr. 9 **je auf besonderem Bogen** — sind bis zum **19. August d. J.** mit der Bezeichnung „Manöver-Lieferung“ hieher (Neckarstraße 18 B, Zimmer Nr. 19) einzureichen.

Der Eröffnung kann vormittags 10 Uhr persönlich angewohnt werden.

Unbekannte Lieferanten haben ihre Leistungsfähigkeit nachzuweisen.

Intendantur der 26. Division (1. K. W.).

Bekanntmachung,
Wandergewerbescheine betreffend.

Um Bezirksangehörige vor unliebsamen Erfahrungen zu wahren, werden diejenigen, welche außerhalb des Gemeindebezirks ihres Wohnortes, bezw. ihrer gewerblichen Niederlassung ohne vorgängige Bestellung in eigener Person

1) Waren feilbieten,
2) Warenbestellungen aufsuchen oder Waren bei anderen Personen, als bei Kaufleuten, oder an anderen Orten, als in offenen Verkaufsstellen zum Wiederverkauf verkaufen,

darauf aufmerksam gemacht, daß sie hiezu eines Wandergewerbescheins bedürfen.

Bemerkt wird, daß hieher insbesondere auch **diejenigen Metzger gehören, welche Waren nicht lediglich für ihren eigenen Gewerbebetrieb, sondern zum Wiederverkauf ankaufen.**

Backnang, den 6. August 1892.

K. Oberamt.
Frommeld, AV.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß nachgenannter Personen sind spätestens bis

13. August d. J.

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf deren Befriedigung oder Sicherstellung keine Rücksicht genommen werden kann.

Unterweißach den 6. Aug. 1892.

K. Amtsnotariat.
Sauer.

Von Unterweißach:
Föll, Christian, Bauers Wwe.
Klein, Johannes (verschollen).
Krautter, Karl, Bäckers Ehefrau.

Von Allmersbach:
Hammer, Johannes, Bauers Ehefrau.
Weick, Gottlieb, Taglöhner.

Von Althütte:
Schwinger, Gottfried, led. Maurer.
Spaney, Johannes, Privatier, früher in Heubach.

Von Ebersberg:
Baudle, Gottlob, Hirschwirts Ehefrau.

Von Oberbrüden:
Bleyle, Bertha, 9 J. alt.
Kurz, Johannes, Bauers Wwe. von Mittelbrüden.

Von Sechselberg:
Strohmaier, David, Rößlenswirts Witwe von Waldenweiler.

Von Steinbach:
Riehle, Gottlobs Ehefrau, früher in Amerika.

Von Unterbrüden:
Grockenberger, Johann Georg, (für tot erklärt).

Quittungsformulare
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Rietenau
Oberamt Backnang.

Akkord von Betonierarbeiten.

Die Kirchengemeindepflege verakkordiert am nächsten

Montag den 8. d. M.,
abends 6 Uhr,
Betonierarbeit im Ueberschlagsbetrage von 375 Mk.

wozu tüchtige Meister auf das Rathaus eingeladen werden.

Den 5. August 1892.

Kirchengemeinderat.

Turnfest Hall.

Ca. 200 Ztr. Stroh

(zum Füllen von Strohsäcken benötigt gewesen) kommen am

Mittwoch den 10. Aug. d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

vor dem **Realschulgebäude** in Hall zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Wohnungs-Ausschuß.

Viehhaus bei Unterweißach.
Ein 14 Wochen altes schönes

Hengstfohlen

setzt dem Verkauf aus
David Brecht.

Backnang.

1 Kuh
samt Kalb
hat zu verkaufen **Braun** z. Adler.

Feinst gereinigten

Weingeist

empfiehlt **L. Höchel.**

Backnang.

Ia. neue holl. Vollhäringe

empfiehlt **Wilh. Buchegger.**

Backnang.

Fahrnisversteigerung

Wegen Wegzug verkauft der Unterzeichnete in seiner Wohnung folgende Fahrnis-Gegenstände am

Mittwoch den 10. August d. J.,
von vormittags 9 Uhr an:

2 vollständige Betten, Bettladen und Rost, 2 Kleiderkästen, 1 Waschtisch mit Spiegel, 2 neue Faß je 2 Eimer haltend, verschiedene Bier- und Weinflaschen, 1 Krautstande und sonstiger allgemeiner Hausrat.

Sämtliche Gegenstände befinden sich in gutem Zustande.

Hiezu ladet Liebhaber ergebenst ein
J. Hanßmann z. Friedenslinde.

Fässer

3—5 eimrige entbehrlich gewordene **Ovalfässer** zu verkaufen.
C. Wirth z. Uhr Backnang.

Neue Häringe

sind eingetroffen bei
F. M. Breuninger.

Auer's süßen Gewürzsenf

empfiehlt die Konditorei
von **G. Gebhardt.**

Mein selbstgemachtes

Prinzessen-Zwieback-Mehl

empfehle in stets frischer Ware
G. Gebhardt, Konditor.

Feinste Getreide-Preßhefe

von erprobter Triebkraft und Haltbarkeit aus der Fabrik von **Lindenmeyer u. Co. in Heilbronn** empfiehlt in stets frischer Ware die Niederlage von
G. Gebhardt in Backnang.

Unterzeichneter setzt am nächsten Markt in Winnenden

2 großträchtige **Schweine**
dem Verkauf aus.
Bayha von **Kallenberg.**